

Alles so eingetroffen wie ich es erwartet habe. Zum Glück!! Es ist allerdings unglaublich, wieviel Regen hier fällt. Ich bin um zwei in der Früh erwacht, weil der Regen SO laut war, wobei der Sturm noch dazu kam. Der Wohnwagen schaukelte im Wind, ohne dass ich seekrank wurde. Seit fast zehn Stunden schüttet es nun ununterbrochen. Keine Ahnung, wo all das Wasser hinfließt, jedenfalls nur zu einem geringen Teil in meinen Trailer (und in den von Bob). Beim Betrachten der Homepages vom ORF und vom Schweizer Fernsehen in den letzten 48 Stunden tauchte schon ein leiser Verdacht auf, dass in Europa sensationslüstern auf eine Superkatastrophe gewartet wird. Und jetzt sind wohl alle enttäuscht, dass es nicht so gekommen ist und NYC nicht untergegangen ist. Und ich versteh ja sowieso nicht, warum die Amis einen Hurrucae nicht in den Iran oder nach Nordkorea umleiten können. Sonst können sie doch auch alles.



Das meiste Wasser wird von Boden problemlos aufgenommen, wurde mir heute erklärt. Doch ein bisserl was ist noch da.

Habe von sechs in der Früh bis jetzt (um 11.00) das Trapezstück nochmals umgeschrieben (es dauert fast zehn Minuten), damit Rob es ins Finale eintippen kann. Soweit für den Moment. See you tomorrow..

Behind the stage:



Peter Hurvitz - ring crew

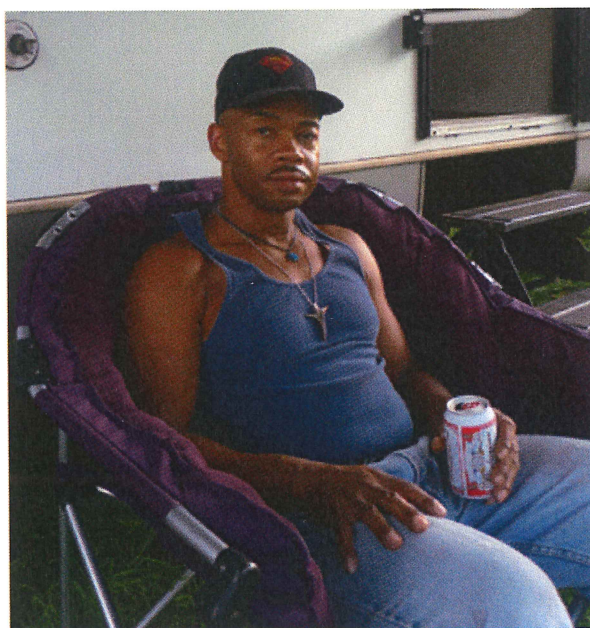
Der 23jährige Peter ist sehr stolz, dass er bei der Ringcrew dabei sein darf, wobei es sich hier um einen "Grenzfall" handelt. Die Ringcrew ist natürlich nicht ganz *behind the the stage*, da sie bei Umbaubauarbeiten auch in den Ring kommt. Sie ist verantwortlich für den reibungslosen Ablauf hinter und manchmal auch vor den Kulissen. Der je zur Hälfte aus Schottland und aus der Ukraine abstammende Debutant, der erst vor drei Wochen zum Zirkus stiess, hat *Technical Theatre* studiert und spricht nur amerikansich. Er möchte aber, sobald er Geld hat, seine zwei Heimatländer besuchen. Vom Theater herkomend, will er hier seine ersten Tourneerfahrten machen. Und das fängt beim Wohnen an: in den Crewanhängern gibt es fünf Kojen a zwei oder drei Personen, und das auf engstem Raum. Er betont, dass die Atmosphäre friedlich ist. Und so solls auch bleiben. Vielleicht weil er von *Metal* bis Mahler jegliche Musik mag?

Behind the stage:



Michael Leclair – Tent Master

Der 50-jährige französisch-sprachige Québécois (Francokanadier) scheint hier das allgemein respektierte „Urgestein“ zu sein. Seit 1982 beim Zirkus, davon beim Big Apple von 1985 bis 1990, von 2000 bis 2007, und wieder ab 2008, ist der Zeltmeister ein uneingeschränkter „Trailerfan“. Deswegen verliess er auch den Cirque du Soleil, bei dem er von 1990 bis 2000 Zeltmeister war, und als letzter seinen Wohnwagen nicht zugunsten eines Hotelzimmers aufgeben wollte. Der überzeugte Junggeselle, der keine Kinder braucht, „weil er selber noch eines ist“, interessiert sich weder für Sport noch für Politik. „Ich weiss nicht mal, wer Premierminister von Canada ist!“. Den „Nichthurricane Irene“ hat er genau so erwartet, eine Mischung aus Information (Wetterbericht) und Selbsteinschätzung. Trotzdem wurden die ganzen Anhänger als Schutz rund um das Zelt gestellt, und die ganze Nacht über wurde in Zweiergruppen Wache gehalten. Das Zelt hat übrigens in fünf Anhängern Platz und kann in sieben Stunden auf- und in vier Stunden abgebaut werden. Und Michael hat es noch nie erlebt, dass eines seiner Zelte Opfer eines Sturmes geworden ist. Die stattliche und für mich sehr amerikanische Erscheinung braucht nur sein Zelt und den Wohnwagen, sonst nichts. Und freiwillig geht er von hier nicht mehr weg.



Josef Williams – Kitchen crew

Der 43-jährige Einzelgänger, der aussieht wie ein 34-jähriger, und nie ein „Yes-Man“ ist, bezeichnet sich selber als „Survival-Person“, der gerade versucht ein paar Dinge im Leben zu ordnen. Es ist doch immer wieder erstaunlich zu sehen, wie die Amis ihr Schicksal selber in die Hand nehmen, und der Staat dabei gar keine Rolle spielt. Der geradlinige Junggeselle, der keine Kinder will, arbeitete zeitlebens als Mädchen für alles, wobei sein letzter Job vor dem Big Apple, bei dem er seit drei Jahren sein Geld verdient, doch erwähnenswert ist: Adult/Adolescent Substance Abuse Counselor. Der immer überkorrekte Josef („good morning sir“), den sie auch „Angry Joe“ nennen, liest über alles gerne und schaut kaum fern. Seine Lieblingsautoren sind Lee Child, David Edding, John Saul und Dean Koonts. Der musikbegeisterte Josef, der in der Küche dauernd lauthals singt, hat hier alles, was er mag: seine Musik (DMX, Bobby Ray, Black Keys, ZZ Hill und B.B. King), sein Rad, seine Bücher und die Videospiele.

Mehr braucht er nicht.